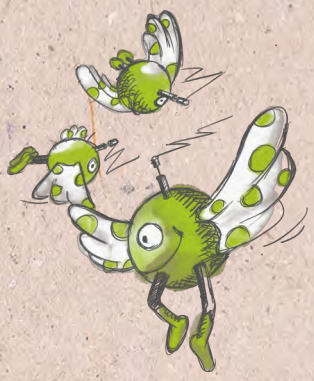


voll kostbar!

Das Logbuch

dpsg

„Die Mitglieder der DPSG entwickeln ein ganzheitliches Bewusstsein von Körper, Gefühlen und Geist. Ihren Körper begreifen sie als schützenswerten und aktiven Teil ihrer Persönlichkeit.“

(Ordnung der DPSG S. 8)

Inhalt

Einleitung 4

Zeitplan 6

voll vorbereitet 7

voll motiviert 9

voll aktiv- Jetzt bauen wir ein Hochbeet! 11

voll wunderbar – Pflanzen ziehen 14

voll fürsorglich 16

voll köstlich – **voll** dankbar 17

voll gut? 20

Öffentlichkeitsarbeit 22

Impressum 23

voll kostbar! fit. gesund. und gut drauf.

Unsere Jahresaktion nimmt im Jahr 2019 besonders jede und jeden Einzelnen von uns in den Blick. Wir schauen bewusst auf uns selbst und erleben, dass wir selbst das eigene Wohlbe-finden beeinflussen können.

Schon in unserer Ordnung steht:

„Die Mitglieder der DPSG entwickeln ein ganzheitliches Bewusstsein von Körper, Gefühlen und Geist. Ihren Körper begreifen sie als schützenswerten und aktiven Teil ihrer Persönlichkeit.“

Wir setzen uns in diesem Jahr mit dem Thema gesunde Lebensweise intensiv auseinander. Die Jahresaktion legt das Augenmerk darauf, dass wir alle in der Lage sind, unser Wohlbefinden zu fördern. Dabei fokussieren wir uns unter den Schlagworten „fit. gesund. und gut drauf.“ auf die folgenden Themeninhalte:

fit. – Bewegung

Sport und körperliche Bewegung machen fit. Für uns Pfadfinderinnen und Pfadfinder sollte das nichts Neues sein. Wir achten gemeinsam darauf, drinnen und draußen aktiv zu sein und zu bleiben. Mit verschiedenen Spielen, kleinen Übungen und viel Spaß, werdet ihr durch das Jahr begleitet.

gesund. – Bewusste Ernährung

Eine bewusste Ernährung kann viel zur Gesundheit und zum Wohlbefinden beitragen. Darauf können wir in unterschiedlichen Pfadfinderkontexten achten. Die Jahresaktion gibt euch Einblicke in eine abwechslungsreiche Ernährung und informiert euch über eine

gesunde Lagerküche und den bewussten Umgang mit Lebensmitteln.

gut drauf. – Psychische Gesundheit

Psychische Gesundheit ist die Grundlage für Zufriedenheit und Ausgeglichenheit. Alle sollen mit ihren individuellen Bedürfnissen in den Blick genommen werden. Durch kreative Auseinandersetzung, spirituelle Angebote und gezielte Auszeiten wird ein achtsamer Umgang in der

Gruppe und mit sich selbst gefördert.

Gesundheit ist unser höchstes Gut. Eine ganzheitliche Betrachtung von Gesundheit und achtsame Umsetzung der drei oben genannten Themen macht die eigene Selbstwirksamkeit erfahrbar. Unser Ziel ist es, dass sich dadurch alle als „vollkostbar“ wahrnehmen.

Auszug aus dem Konzept zur Jahresaktion 2019

voll kostbar! Scout Gardening.

Das Projekt Scout Gardening ist im Rahmen der Multiplikatorenschulung zur Jahresaktion 2019 entstanden. Das Ziel ist ein Hochbeet anzufertigen, in dem Obst und/oder Gemüse angebaut wird. Die drei Schwerpunkte der Jahresaktion tauchen an verschiedenen Stellen auf:

fit. – Bewegung

Das Hochbeet zu bauen, Pflanzen zu säen, zu pflegen und zu ernten geht natürlich nicht ohne körperliche Betätigung. Gerade beim Anlegen des Beets ist an der einen oder anderen Stelle Muskelkraft gefordert. Beim Unkraut jäten ist z. B. Ausdauer gefragt.

gesund. – Bewusste Ernährung

Das Thema bewusste Ernährung spielt eine große Rolle beim Bepflanzen des Hochbeets. Schließlich baut ihr hier Obst und Gemüse an. Das Thema könnt ihr noch vertiefen indem ihr euch z. B. überlegt, was ihr alles aus den angebauten Früchten herstellen könnt.

gut drauf. – Psychische Gesundheit

Am Ende des Projekts steht ein gemeinsames Erntedankfest. Dabei findet auch die Spiritualität Eingang in die Aktion. Es ist gleichzeitig eine gute Gelegenheit, die Arbeit jedes Einzelnen zu würdigen und den Wert aller Beteiligten hervorzuheben. Ziel sollte sein, alle Mitglieder der Gruppe sinnvoll in die Arbeit einzubinden, damit am Ende deutlich wird, dass jede und jeder „vollkostbar“ ist.

Das hier vorliegende Logbuch soll euch als Leitfaden dienen. Ihr findet hier alle wichtigen Infos, Anleitungen, Tipps und Tricks, wie ihr bei der Planung, Durchführung und Auswetung

des Projekts vorgehen könnt. An verschiedenen Stellen geben wir euch außerdem Tipps, wie das Projekt abgewandelt werden kann, falls ihr es lieber etwas kleiner halten wollt.

Wir wünschen euch viel Spaß!

Zeitplan

Jahresaktion 2019: WWS Agentur; Illustration: istockphoto.com/grivina

voll vorbereitet

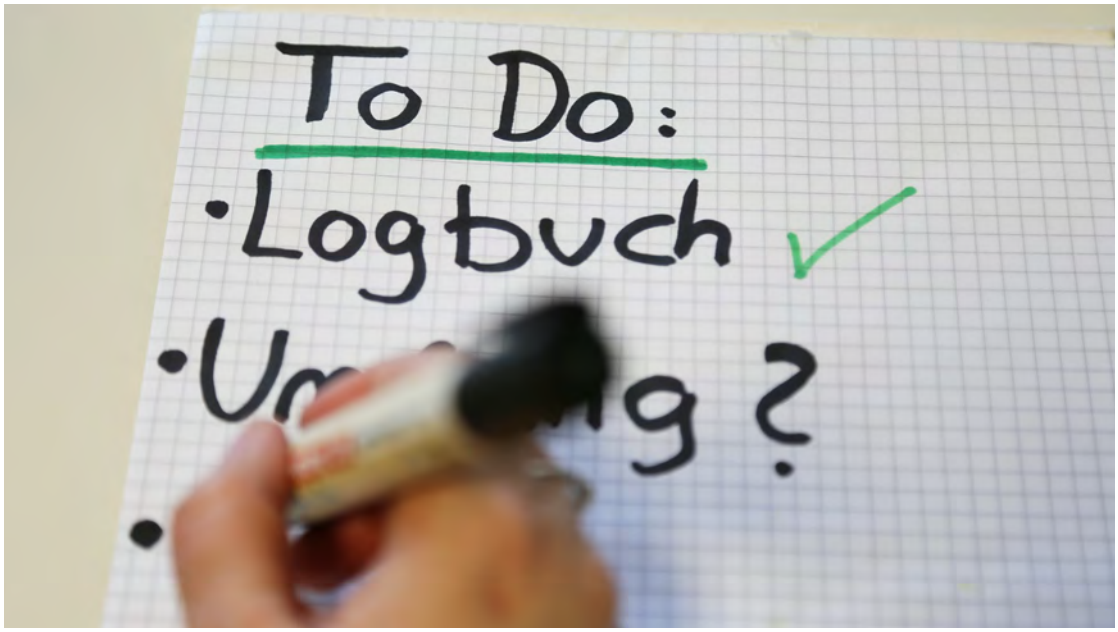
Ihr habt dieses Logbuch gefunden und findet die Idee voll gut? Ihr fragt euch, wie ihr die anderen aus eurem Stamm begeistern könnt? Ihr und euer Stamm seid euch schon einig, ihr wollt an der Jahresaktion 2019 teilnehmen, und euren eigenen Stammes-Garten anlegen? Aber womit fangt ihr am besten an?

Zu diesen Fragen haben wir uns auch Gedanken gemacht. Hier sind einige Vorschläge für euch, wie ihr damit umgehen könnt:

- Im besten Fall haben die Mitglieder aus eurem Stamm die DPSG-Zeitschrift (Zeltgeflüster/ Querfeldein 3/18) gelesen und wissen schon ganz viel über die Jahresaktion. Wenn nicht – keine Panik. Ihr könnt es auch noch nachholen.
- Das Thema der Jahresaktion trifft sicherlich auch bei euch auf offene Ohren. Schließlich dreht es sich um die wichtigen Themen gesunde Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit.
- Viele Argumente, die für die Teilnahme an der Jahresaktion sprechen, findet ihr in der KIGGS Studie (https://www.kiggs-studie.de/deutsch/home.html).

Wenn ihr mit Hilfe dieser Infos jetzt alle überzeugt habt, könnt ihr loslegen:

- Überlegt euch in welchem Umfang ihr euren Garten anlegen wollt, bzw. könnt. Sprecht mit den Verantwortlichen des Grundstücks, auf dem ihr das Hochbeet anlegen wollt.
- Tragt zusammen welche Materialien ihr für den Bau und das Befüllen eines Hochbeetes benötigt (Holz, Nägel, Folie, Kaninchendraht, Erde, Dünger …).
- Es ist wichtig, darauf zu achten, dass jede Pflanze unterschiedliche Bedürfnisse hat. Deshalb findet ihr im Logbuch einen Beispiel-Steckbrief, den ihr mit etwas Recherche für jede Pflanzen anlegen könnt.
- Überlegt, wo ihr das Wasser zum Gießen der Pflanzen herbekommt. Vielleicht könnt ihr eine Regentonne anschaffen?
- Wenn ihr das Erntedankfest mit einem Gottesdienst in der Gemeinde feiern wollt, ist es wichtig, dies rechtzeitig mit dem Pfarrer zu besprechen. Wenn ihr z. B. die Kollekte für den Spendenzweck einsetzen möchtet, muss die Gemeinde das einplanen.



Checkliste

	Ja	Nein
Die Leiterrunde ist über die Jahresaktion informiert und möchte		
Ihr habt entschieden, ob ihr das Projekt mit dem ganzen Stamm o-		
Es steht ein Gelände mit ausreichend Platz zum Bau eines Hochbee-		
Es ist sichergestellt, dass jede und jeder Zugang zum Wasser hat,		
Es gibt eine Projektverantwortliche oder einen Projektverantwortlichen, die oder der die Aufgaben koordiniert und den Überblick behält.		
Ihr habt festgelegt, ob ihr eine Budgetgrenze für die Anschaffung		

voll motiviert

Die ganze Schöpfung ist vollKOSTbar! Darum sollte es euch wichtig sein, die Schöpfung zu bewahren, euch selbst mit guten Lebensmitteln (so natürlich wie möglich) zu versorgen. Denn auch ihr seid vollKOSTbar! Ihr solltet euch mit den besten Lebensmitteln versorgen, die euch zur Verfügung stehen. Generell solltet ihr versuchen, möglichst wenig Verpackung einzukaufen. Natürliche Abfälle können kompostiert und dem ursprünglichen Kreislauf zugefügt werden. So wird der Kompost Wachstumsgrundlage für neue Lebensmittel.

Um euch mit dem Thema vertraut zu machen, checkt doch einmal folgende Anregungen. Ihr könnt ggf. auch Workshops daraus machen und über eure Ergebnisse nachdenken:

Zutaten-Detektive:

Schaut einmal ganz genau hin, was für Zutaten in euren Lieblingsprodukten enthalten sind. Wenn es kein natürlich gewachsenes Produkt ist, findet ihr die Zutatenliste auf der Verpackung. Kennt ihr alle Inhaltsstoffe? Was verbirgt sich dahinter? Könnte man ein ähnliches Produkt mit natürlichen Zutaten selber herstellen?

Schnippelchampion -Obstsalat:

Dies ist eine herzliche Einladung, aus leckerem frischem Obst einen Obstsalat herzustellen. Als Dressing könnt ihr z. B. eine Banane mit frischen Zitronensaft pürieren. Habt ihr die Möglichkeit, selbst geerntetes Obst zu verwenden? Könnt ihr das Obst ohne Verpackungsmaterial einzukaufen? Erst die Arbeit – dann der Genuss: Es macht viel Freude einen vitaminreichen Snack zuzubereiten. Damit lässt sich bestimmt eine Gruppenstunde gestalten.

Einkaufs-Champion:

Achtet darauf, möglichst wenig Verpackungsmüll einzukaufen. Versucht doch einmal mit Körben und Stofftaschen gewappnet, in die Läden zu gehen und keine unnötigen Umverpackungen mit nach Hause zu bringen.

Außerdem ist es eine Kunst, die eingekauften Mengen richtig abzuschätzen. Es ist sehr schade, wenn ihr zu viel einkauft und gar nicht alles rechtzeitig aufessen könnt und euch Lebensmittel verderben. Bevor ihr einkauft solltet ihr planen, was ihr braucht. Ein Einkaufszettel ist dabei sehr hilfreich.

Lebensmittel-Detektive:

In welchen Lebensmitteln sind Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente? Wofür braucht euer Körper diese Stoffe? Die Faustregel besagt: Je frischer die Lebensmittel desto mehr gesunde Stoffe sind enthalten.

Seid also kreativ, schöpferisch und entdeckt die Geheimnisse der frischen Lebensmittel. Vielleicht gefällt euch der Gedanke, selbst zu gärtnern und leckere Lebensmittel zu ernten.

Es gibt viele Möglichkeiten, aktiv zu werden. Wichtig ist, dass ihr anfangt, über Sachen nachzudenken und auch zu handeln.

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.“

(Afrikanisches Sprichwort)

Erkenntnis-Fragebogen

Jetzt habt ihr euch mit der Thematik auseinandergesetzt. Sicherlich ist für euch interessant, was ihr Neues gelernt habt. Dabei soll euch dieser Fragebogen helfen. Habt ihr eigene Ideen für Fragen? Auch dafür ist Platz eingeplant.

1. **Wie war es für euch, sich mit dem Thema Ernährung einmal genauer auseinanderzusetzen? Was hat euch am meisten überrascht?**

   _____
   _____
   _____

2. **Was ist das Wichtigste, das ihr neu gelernt habt?**

   _____
   _____
   _____

3. **Gibt es etwas, das ihr in eurem Einkaufsverhalten und eurer Ernährung verändern wollt?**

   _____
   _____
   _____

4. **Was erwartet ihr euch vom weiteren Verlauf des Projekts?**

   _____
   _____
   _____

5. **Platz für eure eigenen Fragen:**

   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____

Tipp:
Mit den Workshop-Ideen der vorherigen Seite lässt sich super eine Auftaktveranstaltung mit dem ganzen Stamm oder der Gruppe gestalten.

voll aktiv—jetzt bauen wir ein Hochbeet!

Im Internet, in Gartenfachmärkten oder der Bücherei findet ihr sicherlich tausend und eine Anleitung, wie ihr ein Hochbeet anlegt!

Ein paar Dinge sind alle Hochbeeten gemeinsam:

Form

Die Grenzen eurer Fantasie sind durch das Platzangebot und das zur Verfügung stehende Material gesetzt.

Größe:

Die optimale Höhe liegt zwischen 50 und 100 cm. Überprüft einmal auf welcher Höhe eure Wös am besten zurechtkommen. Das Hochbeet sollte nicht zu breit sein, damit ihr alle Pflanzen gut erreicht. Die Anleitung zum Befüllen ist an ein Beet von 100 cm ausgelegt und kann einfach angepasst werden.

Standortwahl:

Je nachdem wo ihr das Beet aufbauen wollt, ergeben sich unterschiedliche Sonnen und Schattenseiten. Am effektivsten ist die Nord-Süd-Ausrichtung, weil so die größtmögliche Sonneneinstrahlung garantiert ist.

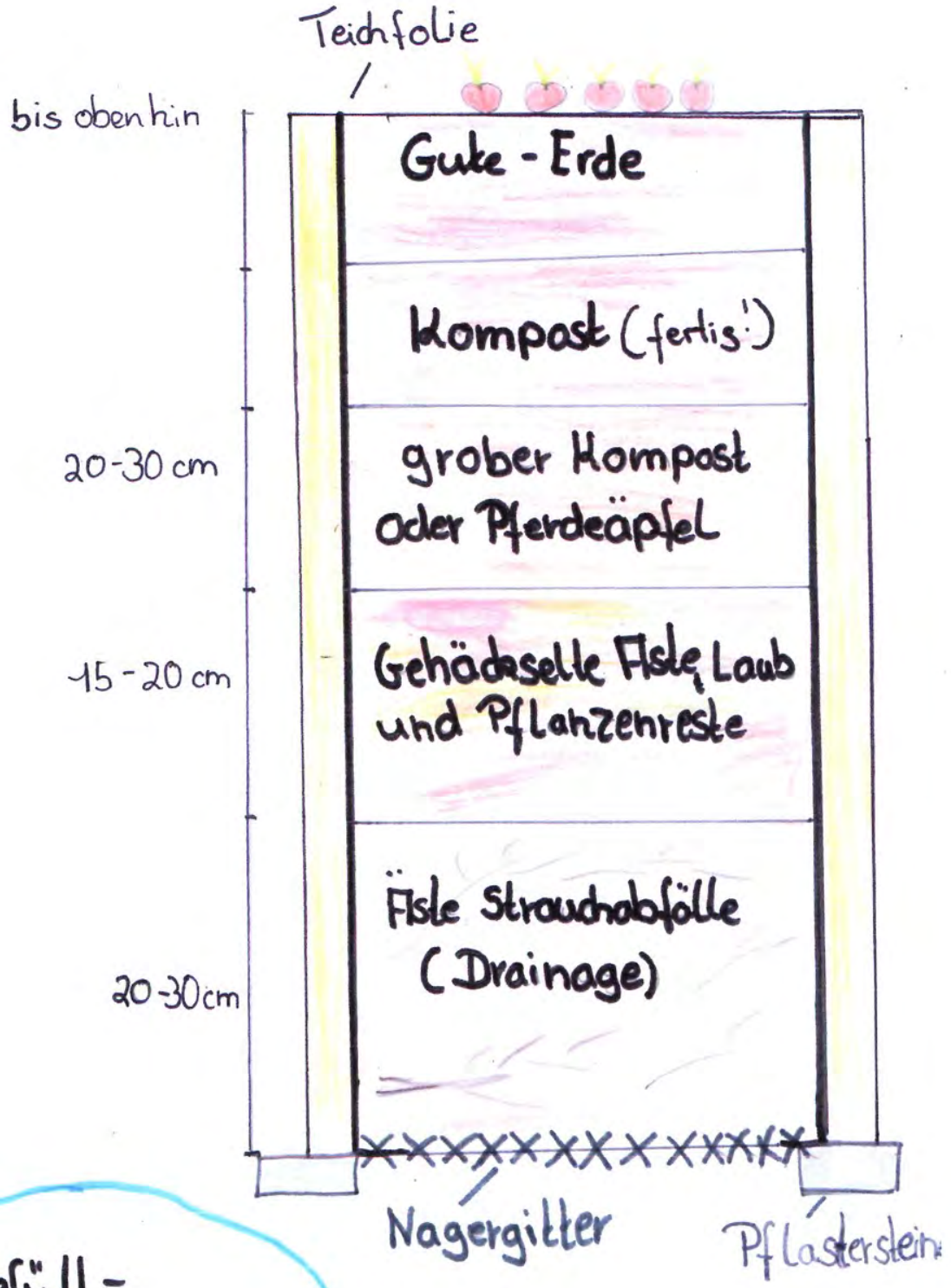
Eine schnelle, kostengünstige und unkomplizierte Weise ein Hochbeet zu bauen, besteht darin vier Paletten durch Schrauben oder Nägel miteinander zu verbinden. Schon ist das Grundgerüst fertig! Die Innenseiten müsst ihr mit Teich- oder Pflanzfolie ausschlagen.
Tackert die Folie einfach an den Paletten fest. Alternativ könnt ihr auch Nägel verwenden. Die Palettenkonstuktion stellt ihr auf Pflastersteine, damit das Holz vor Wasser geschützt ist. Unter das Hochbeet muss auf jeden Fall ein Nagergitter, damit euch die Wühlmäuse nicht den Spaß verderben!

Wie ihr das Beet befüllt, könnt ihr unserer Zeichnung auf **Seite 12** entnehmen.

voll wandelbar:

Mit Wenn euch der Aufwand zu groß ist oder ihr nicht den Platz für ein Hochbeet habt, könnt ihr auch Töpfe, Fässer, Tüten o.ä. nehmen und diese bepflanzen!
Bedenkt aber, dass ihr auch in diese Behältnisse eine Drainage einbaut und ein paar Löcher in die Seiten bohrt, damit Wasser abfließen kann!

Befüllanleitung



Befüll-
Anleitung

Eure eigene Galerie

Hier ist Platz für Fotos von eurem Hochbeet oder eurem Projekt!

Tipp:

Lasst euch eine Einverständniserklärung unterschreiben, dass ihr Bilder von eurer Gruppe machen dürft

voll wunderbar – Pflanzen ziehen

Um Pflanzen zur richtigen Zeit zur Verfügung zu haben, sollte ihr einiges in den Gruppenstunden vorbereiten. Dazu könnt ihr folgendes benutze:

- Im Handel erhältliche Vorziehkästen, Töpfe
- Es funktioniert auch mit Eierkartons, Mandarinen-Kisten …
- Wasserzerstäuber
- Anzuchterde (je nach Pflanze)
- Samen (Pflegetipps stehen auf der Packung.)

Pflanze	Vorziehen	Im Beet setzen bzw. säen	Ernte
Gurken	April	Mai	Frühestens Juli
Radieschen		Nach den	Nach vier bis
Paprika	Mitte Februar	Ende Mai/ nach den Eisheiligen	Frühestens Juli (achtet auf die Farbe)
Möhren		Nach den Eisheiligen (am besten Pflanzbänder verwenden)	Nach sieben bis zehn Wochen
Steckzwiebeln (passen gut zu Möhren)		März/April	Nach einigen Wochen zum direkten Verzehr

Ihr merkt, jedes Gemüse hat andere Anforderungen! Wichtig ist auch, dass ihr vor dem Pflanzen recherchiert, welchen Pflanzen nicht neben einander gedeihen. Zum Beispiel solltet ihr Petersilie und Schnittlauch nicht direkt nebeneinander setzen. Sie können in unmittelbarer Nähe von einander nicht wachsen. Manchmal sind Pflanzen uns Menschen ähnlicher, als wir es denken.

voll wandelbar:

Zum Vorziehen kann jedes Mitglied sein Pflänzchen mit nach Hause nehmen. Sollte dennoch was schief gehen, könnt ihr Setzlinge im Gartenfachmarkt kaufen.

Beispiel Steckbrief: die Erbse

Die ersten Gäste in eurem Gemüsebeet:

Aussaat/Pflanzung:

- Ab Bodentemperatur 8°C Ende März/Anfang
- April direkt ins Beet
- Boden nicht zu nass, sonst faulen die Samen
- Offen, sonniger Platz
- Samen in schmaler Rille, 4 – 5cm tief, 5cm auseinander
- Schlechte Nachbarn sind: Bohnen, Porree, Knoblauch und Kartoffeln
- Gute Nachbarn sind: Salat, Gurken und Radieschen

Pflege:

- Die Erbse ist eine Kletterpflanze und braucht eine Rank Hilfe (Ast/Bambusstock...)
- in der Wachstumsphase nicht zu viel gießen
- wenn Blüten/Hülsen an den Pflanzen sind wird mehr Wasser benötigt

Ernte:

- Drei Monate nach Aussaat
- Wenn ihr Samen in den Hülsen fühlen könnt – ERNTEN
- Unmittelbar vor dem Verzehr ernten
- Passt auf, dass die Vögel nicht schneller sind, am besten schützt ihre eure Erbsen mit einem Netz

Nährstoffe:

- Erbsen gehören zu den proteinreichen Gemüsesorten.
- Sie enthalten viel Vitamin B1, Vitamin C und Eisen

voll fürsorglich

Damit eure Pflanzen gut wachsen, brauchen sie ausreichend Wasser. Die Erde darf aber auch nicht zu nass sein, sonst faulen die Pflanzen. Deshalb macht euch einen Plan, indem ihr festhaltet, wer wann mit dem Gießen dran ist.

Beispiel Gießplan

Name	Datum		Besonderheit
Mustermann	Montag 20.05.19	ja	0,00 %
Musterfrau	Dienstag 21.05.19	nein	War noch nass. Es hat geregnet!

voll köstlich—voll dankbar

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,

den Abschluss eines Projekts solltet ihr immer mit einem Fest feiern. Hier findet ihr einige Ideen zur Umsetzung eures Festes:

- Findet einen Termin an dem viele Zeit haben und einen Ort. Idealerweise feiert ihr in der Nähe eures Hochbeets.
- Organisiert ein nettes Ambiente. Ihr könnt den Raum oder die Umgebung dekorieren und für das leibliche Wohl sorgen.
- Überlegt euch ein nettes Rahmenprogramm, etwa Begrüßung, kleine Spiele (z. B. Obstsalat), Impuls, Erläuterung des Projekts oder bietet Stationen zu den Themen: Ernährung, Gesundheit, Sport und Wohlfühlen an.
- Feiert euch selbst und tauscht euch über eure Erfahrungen während des Projekts aus.

Habt ganz viel Spaß dabei!

Wir haben einen Impuls für euch vorbereitet zum Thema **„vollDANKbar“**. Diesen Impuls könnt ihr natürlich noch verändern, ihn kürzen, aber auch einen Wortgottesdienst daraus entwickeln. Denkt daran, dass bestimmt einige Kinder und Jugendliche gerne einen Teil übernehmen, wie die Fürbitten. Ihr müsst nicht alles alleine machen, denn in der Gemeinschaft zu planen macht doch viel mehr Spaß. Hier sind eurer Kreativität keine Grenzen gesetzt. Traut euch, euren Glauben selbst in die Tat umzusetzen!

Impuls „vollDANKbar“

Begrüßung und Erläuterung des Projekts. Was hat es mit der Jahresaktion zu tun?:

- Wie sind wir zu dem Projekt gekommen (Jahresaktion 2019)?
- Die Jahresaktion grob mit den drei Bereichen „fit.“, „gesund.“ „und gut drauf.“ erläutern (Material findet ihr in der Querfeldein bzw. Zeltgeflüster).
- Wie haben wir das Projekt durchgeführt (Zeitraum, Material, Arbeitsaufteilung, Ernte, usw.). Hierfür könnt ihr auch euer Logbuch zur Hilfe nehmen.
- Plakate mit **„voll“, „D“, „A“, „N“, „K“** und **„bar“** zu der Ernte legen und zu allem etwas sagen:
- voll: voll wird vor das Adjektiv gesetzt, um es zu verstärken; z. B.: Wir waren **voll motiviert**, bei der Sache und wollten Veränderung.“
- D: **Danke** für die Unterstützung (Ernte dankbar annehmen)
- A: **Antrieb** (Wir haben nicht aufgegeben.)
- N: **Nachhaltigkeit** (Wir haben etwas geschaffen und profitieren lange davon.)
- K: **Kostbar** (Wertschätzung von Produkt, Gemeinschaft und Teamgeist)
- bar: „bar“ wird hinter den Wortstamm gesetzt. Wir haben mit dem Projekt etwas **wunderBARes** geschaffen. Nicht nur dass wir selbstetwas angebaut haben, sondern auch unsere Gemeinschaft ist mit den Aufgaben zusammen gewachsen.
- Spielt das Lied „Kostbar“ von Stereo Herz ab: https://youtu.be/iUKPp2DVJ-0
- Tragt Zeilen aus dem Liedtext vor und nehmt Bezug zum Projekt und zur Jahresaktion:

Du bist wie Du bist
Eben nicht ganz normal
Doch wer wird schon perfekt geboren

Wir vergleichen uns oft mit anderen, dabei sind wir selbst etwas ganz Besonderes. Wir müssen uns nicht verstellen, nur damit wir dazu gehören. Wir wachsen mit unseren Herausforderungen, an mir selbst oder in der Gruppe.

Denn für mich bist Du kostbar
Egal was Du jetzt sagst
Ich schau zu Dir auf, weil Du mich magst
Und für mich bist Du kostbar

Kostbar sein bedeutet, etwas Wichtiges, etwas Besonderes zu sein. Wir sind nicht nur für andere Menschen etwas Besonderes, sondern auch für Gott. Zu ihm können wir aufschauen, da er uns so liebt wie wir sind. Wir müssen uns nicht verstellen, jede und jeder von uns ist kostbar. Das weiß Gott am besten. Und er hilft uns, dass wir uns selbst auch als kostbar ansehen.

Deine Sehnsucht brennt wie Feuer
Und Dein Lächeln macht mich reich
Denn für mich bist Du kostbar

Diese Zeilen sagen uns, dass wir nach den drei Pfadfinderprinzipien handeln sollen. Wir sollen Gott ehren, auf die anderen achten und auf uns selbst Acht geben. Ich bin nicht nur als Teil in der Gemeinschaft wertvoll, sondern auch in meiner Beziehung zu Gott und zu mir selbst.

- Das Lied soll uns noch einmal deutlich machen, was wir kostbares im Rahmen des Projektes der Jahresaktion 2019 geschaffen haben. Wir haben aus ein paar Materialien etwas geschaffen, wodurch Leben entstand. Das Leben wuchs dank unserer Pflege. Durch die stetige Fürsorge haben wir es gemeinsam geschafft, dass wir ernten konnten und unser Projekt erfolgreich abgeschlossen wurde.
- Wir sind dankbar für die Zeit, die wir gemeinsam an diesem Projekt zusammen gewachsen sind.
- Wir sind dankbar für die Kraft und den Teamgeist, den wir entwickeln konnten.
- Wir sind dankbar, dass wir heute hier dieses Fest feiern können.
- Wir sind dankbar für unser eigenes Wohl und das Wohl der Gruppe.
- Nun wollen wir abschließend noch vor Gott Danke sagen und ein Gebet sprechen:

Guter Gott,

wir danken dir für dieses Jahr, indem wir gemeinsam wachsen konnten, wie auch die Gaben, die Du uns geschenkt hast.

Danke für die vielen Stunden, die wir gemeinsam an einem Strang gezogen haben. Danke, dass Du unseren Teamgeist gestärkt hast und wir so reich beschenkt wurden.

Danke, dass Du uns deutlich gemacht hast, wie wertvoll und kostbar jeder einzelne von uns ist.

Es tut gut, mit Menschen zusammen zu sein, mit denen man sich versteht, auf die man sich verlassen kann, die bei einem bleiben, auch wenn es schwierig wird.

Es tut gut zu wissen, dass da jemand ist, der mich braucht oder die ich brauche.

Es tut gut zu wissen, dass Du Gott für uns da bist. Danke!

(Gebet vgl. Bibel für Pfadfinderinnen und Pfadfinder, S. 29)

Nach dem Impuls könnt ihr natürlich noch lange weiterfeiern. Viel Spaß dabei.

Gut Pfad!

Tipp:

Das Erntedankfest kann eine schöne Gelegenheit sein, sich sozial zu engagieren und Spenden für den Spendenzweck der Jahresaktion zu sammeln. Mehr Infos dazu findet ihr im Internet unter
www.dpsg.de/vollkostbar.html

Platz für eure schönsten Erinnerungen vom Fest

voll gut?

Zu jedem Projekt gehört eine Abschlussreflexion. Diese könnt ihr auf viele verschiedene Arten gestalten, je nachdem, wie alt die Teilnehmenden sind oder wie viele Pfadfindende überhaupt dabei sind etc.

Natürlich ist es schön, wenn eine Reflexion durchgehend positiv ist. Ihr solltet trotzdem einen Rahmen schaffen, in dem sich jede und jeder so wohlfühlt, dass sie oder er auch negative Dinge ansprechen kann. Das könnt ihr z. B. dadurch sicherstellen, dass ihr vorher Gesprächsregeln festlegt. Neben gängigen Regeln, ***wie „Es spricht immer nur einer", „Es wird niemand unterbrochen" oder „Wir sprechen höflich miteinander, auch wenn wir etwas Negatives zu sagen haben"*** solltet ihr auch darauf hinweisen, dass erst einmal alles Gesagte unkommentiert bleibt. So vermeidet ihr, euch in Diskussionen zu verstricken. Es ist außerdem hilfreich, wenn jemand stichpunktartig notiert, was die einzelnen Gruppenmitglieder gesagt haben Dann könnt ihr später noch einmal darauf eingehen bzw. das Projekt auch noch einmal in der Leitungsrunde auswerten.

Beispiel für eine Abschlussreflexion

1. Verschafft euch einen allgemeinen Überblick, wie das Projekt bei der Gruppe angekommen ist. Dafür könnt ihr z. B. die Methode „**Schuhwerfen**" benutzen. Hierbei stellt sich die Gruppe in einer Linie auf und jede und jeder wirft einen ihrer oder seiner Schuhe jeweils so nah an eine Ziellinie heran, wie sie oder er einer Frage zustimmt. Ihr könnt z. B. fragen: „Wie zufrieden seid ihr mit dem Projekt?" Oder trefft Aussagen und messt damit die Zustimmung, bspw.: „Ich konnte mich mit meinen Fähigkeiten in das Projekt einbringen." Macht Fotos von den Ergebnissen oder notiert euch Besonderheiten, die ihr anschließend in der Gruppe ansprechen könnt.

2. Um ein wenig tiefer in die Reflexion einzusteigen, könnt ihr die „**Fünf-Finger-Methode**" anwenden. Anhand der Finger einer Hand wird Folgendes aufgezählt:

   Daumen: Das fand ich gut.

   Zeigefinger: Darauf möchte ich hinweisen.

   Mittelfinger: Das fand ich richtig doof.

   Ringfinger: Das nehme ich mit und wird mich nach dem Projekt auch weiterhin begleiten.

   Kleiner Finger: Das ist mir zu kurz gekommen.

   Ihr könnt auch ein oder zwei Finger weglassen. Hier habt ihr die Möglichkeit, wenn alle dran waren, noch einmal gezielt auf Aussagen einzugehen und mit der Gruppe z. B. Probleme zu besprechen, die während des Projekts aufgetreten sind.

3. Nachdem ihr jetzt auf das Projekt zurück geblickt habt, solltet ihr euch noch die Gruppe ansehen. Ihr Fragen stellen wie:

„Wie wohl habe ich mich in der Gruppe gefühlt?“

„Wie gut war der Zusammenhalt in der Gruppe?“

„Wie gut hat die Gruppe Probleme gelöst?“

„Habe ich mich als wertvollen Teil der Gruppe gefühlt?“

Das sind natürlich sehr persönliche und damit sensible Themen. Deshalb könnt ihr hier auch eine „geheime“ Reflexion durchführen. Dafür eignet sich z. B. eine **Zielscheibe,** die ihr auf ein großes Blatt Papier aufmalt. Diese Zielscheibe lässt sich in drei Bereiche aufteilen:

rot (außen) steht bezogen auf die erste Frage für „unwohl“,
gelb (mittlerer Ring) bedeutet dagegen „ging so“ und
grün (innen) meint hier „sehr wohl“.

Stellt die Zielscheibe so auf, dass jedes Gruppenmitglied alleine hin gehen kann. Jede und jeder bekommt dann eine Stecknadel oder einen Klebepunkt und kann seine persönliche Einschätzung zu der Frage markieren. Wichtig ist dabei: Setzt zwei oder drei Punkte schon vorher, damit die ersten Gruppenmitglieder nicht wissen, wo die Person vor ihnen ihren Punkt gesetzt hat. Das entstandene Muster könnt ihr in der Gruppe besprechen. Unter keinen Umständen dürft ihr jemanden dazu zwingen zu verraten, wo sie oder er ihren oder seinen Punkt gesetzt hat.

4. Wenn ihr das Projekt als Stamm durchgeführt habt, solltet ihr es zusätzlich in der Leitungsrunde reflektieren. Dies gilt auch, wenn das Projekt nur von einer Gruppe durchgeführt wurde. Für kommende Projekte ist es immer gut, sich noch einmal abschließende Gedanken zu machen. Prinzipiell funktioniert das mit derselben Methode, wie bei der Gruppenreflexion. Es kommen aber noch extra Punkte dazu:

   „Wie hat die Organisation des Projektes funktioniert?“

   „Wo gab es Probleme bei Absprachen?“

   Außerdem könnt ihr in diesem Kontext die Ergebnisse der Stammes-Reflexion mit ein fließen lassen.

Öffentlichkeitsarbeit

So ein großes Projekt verdient es, gesehen zu werden. Vor allem, weil ihr euch mit einer wichtigen Thematik auseinandersetzt Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um auf euer Projekt aufmerksam zu machen.

- Fragt doch einmal bei eurer Kirchengemeinde nach, ob ihr einen Artikel im Pfarrbrief veröffentlichen könnt. Oder vielleicht gibt es ein Dorfblatt oder die örtliche Tageszeitung, bei der ihr ebenfalls anfragen könnt.
- Wenn ihr eine eigene Webseite habt, sollte ihr ein Bericht über euer Projekt dort veröffentlichen.
- Auch die örtliche Regionalzeitung oder Radiosender sind eine Anlaufstelle.
- Gibt es in eurer Gemeinde ein „Schwarzes Brett“? Vielleicht könnt ihr dort einen Aushang machen, der auf euer Projekt aufmerksam macht.

Wenn ihr einen Artikel schreibt oder einen Aushang macht ist es natürlich schön, wenn auch Bilder dabei sind. Hier gibt es ein paar Dinge zu beachten:

- Wenn ihr Bilder verwendet auf denen Personen zu sehen sind, müsst ihr euch BEVOR ihr die Bilder macht das schriftliche Einverständnis der Person einholen.
- In eine schriftliche Einverständniserklärung gehört nicht nur, dass ein Bild von der Person gemacht werden darf, sondern sie muss auch anlassbezogen sein. Das bedeutet, dass ihr aufschreiben müsst, wofür ihr das Bild verwenden wollt und ihr dürft es dann auch nur dafür nehmen.
- Statt Bilder mit Personen zu machen, könnt ihr auch einfach nur ein Foto von eurem Hochbeet, den Setzlingen o. ä. machen. Eine Alternative ist außerdem, dass ihr euch ein Maskottchen für die Aktion überlegt und dieses immer fotografiert.
- Geht sensibel mit personenbezogenen Daten um! Das ist alles, was eine Person als solche erkennbar macht. Dazu gehören neben Bildern von dieser Person und ihrem Namen Merkmale wie Haarfarbe oder andere äußerliche Besonderheiten. Aber auch der Sippenname o.ä. können zu den personenbezogenen Daten gezählt werden. Das heißt nicht, dass ihr alles total anonymisieren müsst. Überlegt vorher, welche dieser Informationen unbedingt Notwendig für euern Bericht sind und welche ihr auch weglassen oder vielleicht auch einfach umschreiben könnt

Herausgeber:
Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg
Bundesamt Sankt Georg e.V.
Martinstraße 2
41472 Neuss

V.i.S.d.P.: Anna Sauer

Kontakt:
Tel.: 02131/4699-60 / Fax: 02131/4699-22
E-Mail: info@dpsg.de / www.dpsg.de

Redaktion: Anja Dinter, Claudia Ebener, Carolin Sieberz, Katarina Willems, Silvia Willke

Bildnachweis:
Seite 6: istockphoto.com/grivina
Seite 7: Tobias Regesch|dpsg
Seite 11: Corinna John on Visualhunt.com / CC BY-NC-SA; ah_blake on VisualHunt.com / CC BY-NC-SA
Seite 12:
Seite 14: @abrunvoll on Visual Hunt / CC BY-NC-SA; Pressebereich Dehner Garten-Center on Visual Hunt / CC BY-ND
Seite 15: Image by LC-click from Pixabay
Seite 16: flaticon.com
Seite 17: Image by congerdesign from Pixabay
Seite 20: Tobias Regesch|dpsg
Seite 21: Holger Ackermann |dpsg
Seite 22: Photo on Visual Hunt

Illustrationen Suprfriends: Günther Schuberth| WWS Werbeagentur GmbH

Das Logbuch ist im Rahmen der Jahresaktion 2019 entstanden.

Erschienen im April 2019

dpsg